

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Colberg [Kolberg]

Heyse, Paul

Berlin, 1890

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85408)

Kellermeister. Jakob!

Bürges (Nettelbeck ins Ohr). Der Adler ist wieder hier!

Nettelbeck (aufspringend). Herr meines Lebens! Schon zurück?
Und die Rose —

Bürges. Wollte mir nichts verrathen,
Hat Euch gesucht in der ganzen Stadt,
Macht ein Gesicht, wie ein Diplomat.

Nettelbeck. So muß ich gleich —
(Der Kellermeister tritt ein.)

Kellermeister. Herr Nettelbeck,

Man fragt nach Ihnen.

Nettelbeck. Wer?

Kellermeister. Hier draußen steht

Frau Blank und Jungfer Rose.

Nettelbeck. Desto besser!

Was laßt Ihr sie nicht gleich —

Fünfte Scene.

Vorige. (Der Wirth öffnet die Thüre, man sieht die Mutter und
Rose (draußen im Flur stehen).)

Nettelbeck. Nur immer näher,

Gevatterin! Hier sind lauter gute Freunde.

Nur näher, Kind!

Mutter (eintretend). Die Herrn verzeihn, wir haben
Herrn Nettelbeck gesucht. Die Rose ließ
Mir keine Ruhe.

Grüneberg. Schönen guten Abend,

Frau Blank. Was bringt Ihr uns?

(Die Bürger lassen die Frauen in den Vordergrund treten.)

Nettelbeck (Rose bei den Händen fassend). Kind, bist du da?

Ich hab' auf dich geharrt, wie Vater Noah

Auf seine Taube. Rede: bringst du uns

Ein grünes Blatt? Komm, sag' mir's hier beiseite.

Doch nein! es geht ja doch uns Alle an.

Wißt ihr, woher sie kommt? Von Memel kommt sie,

Von unserm Herrn und König!

Grüneberg. Herr, du mein —!

(Bewegung unter den Bürgern.)

Rettelbeck. Du hast ihn doch gesprochen?

Rose (nützt).

Lieber Pathe,

Last es mich Alles in der Ordnung sagen,

Wie ich's erlebt. (Die Bürger drängen sich um sie.)

Als wir nach Memel kamen,

Hat ich den Arndt, mich gleich zum Schloß zu führen,

Denn kostbar schien mir jeder Augenblick.

Das that er denn und ließ mich unten stehn,

Indessen er hinaufging, anzufragen.

Wie klopfte mir das Herz, als ich so stand

Und mich befann! Ach, Alles, was ich mir

Dem Herrn zu sagen tausendmal bedacht,

Aus meinem Kopfe war's wie meggeweht!

Mutter. Das arme Kind!

Rose.

Dann kam der Arndt zurück,

Ein Offizier mit ihm, der fragte mich

Sehr höflich, was ich an den König hätte.

Und ich: dies könn' ich nur ihm selbst vertrau'n.

Da hieß er mich ihm folgen, und ich stieg

Getrost die Treppen neben ihm hinauf

Und hatte keine Furcht mehr. Wie ich aber

Eintrete droben, und mein Führer sagt:

Dort steht der König! — und ich ihn nun wirklich

Umringt von seinen Generalen sah,

Er ganz allein in schlichter Uniform —

Es schien, ein wicht'ger Rath ward abgehalten —

Da stockte mir der Athem in der Brust.

Der König aber, freundlich wie ein Vater,

Bot mir die Hand und sprach mir gütig zu:

Von Colberg kam' ich; was ich Gutes brächte

Aus seiner treuen Stadt? — Und plötzlich fühlt' ich

Das Band, das meine Zunge hielt, gelöst,

Daß ich die Worte nicht zu suchen brauchte;

Sie strömten frei und leicht. Ich sagt' ihm Alles,

Wie sich die Stadt des Traurigsten versehe,

Wenn er nicht Hülfe sende, einen Mann,

Der Kopf und Herz hab' auf dem rechten Fleck

Und gleich der Bürgerschaft entschlossen sei,
Die Stadt zu halten bis zum letzten Hauch.
Ganz still war's, wie ich sprach. Der König nickte
Nur dann und wann sehr ernsthaft vor sich hin;
Und, Pathe, als ich Curen Namen nannte,
Sagt' er: Ein wackerer Mann, der Nettelbeck!
Sein Vater schon war Bürgeradjutant
Beim alten Heyden. Er muß auch schon alt sein.
Sehr brave Bürger das und gute Preußen!

Nettelbeck (ergriffen). Mein König!

Rose. Dennoch, Majestät, versezt' ich,
Hat ihm der Commandant Arrest gegeben.

Nettelbeck (eifrig). Das hättest du nicht sagen sollen, Kind!
Ich ward ja auch schon andern Tages frei.

Rose. Es kam mir so. Der König aber sagte
Kopfschüttelnd etwas, das ich nicht verstand.
Da schwieg ich, und er sprach: Ich muß dich noch
Zur Kön'gin bringen; wird ihr Freude machen.
Komm' mit! — Und so an seiner eignen Hand,
Hindurch durch all die blanken Uniformen,
Führt' er mich in ein kleineres Gemach.
Da saß —

Nettelbeck. Die Kön'gin?

Mutter. Du glücksel'ges Kind!

Rose. Ja wohl, befeeligt für mein ganzes Leben
Durch diese Stunde. Kömmt' ich's euch nur schildern,
Wie mir die hohe Frau, die einzige,
Erschienen ist. Was man von Engeln spricht,
Bleibt hinter ihrem Anblick weit zurück.
Denn die sind kummerlos. Es muß ein Abglanz
Der Himmelsfreuden ihre Stirn umspielen.
Doch diese Stirn! Mir war, ich sähe dran
Die dunkle Spur von einer Leidenskrone,
Und diese Augen hatten viel geweint.
Mich aber lächelten sie an — so edel,
Wie ich kein irdisches Auge lächeln sah.
Hier bring' ich dir, Louise, sprach der König,

Ein braves Mädchen, ein Colberger Kind.
Sie wird dir sagen, was du gerne hörst;
Ich lasse sie dir hier, hab' noch zu thun.
Du aber, Rose Blank, grüß' mir mein Colberg.
Sie sollen treu ausharren, wie's auch komme;
Der Treue wird der Sieg. — Dann gab er mir
Die Hand, er war sehr ernst und feierlich,
Und in der Thür blieb er noch einmal stehn
Und sagte: Grüß' mir auch den Nettelbeck,
Hörst du? und Gott mit dir! — So ließ er uns.
Da muß' ich der Frau Kön'gin Viel erzählen,
Und leicht und freudig ward mir's um die Brust,
Wie wenn man all sein Leid dem Himmel klagt.
Als dann die Kammerfrau ins Zimmer trat,
Merkt' ich, wie lang' ich schon geblieben, stand
Erschrocken auf und bat, mich zu entlassen.
Da streifte die erhab'ne Frau vom Finger
Sich einen Ring — hier diesen —, küßte mich
Und sprach: „Trag' ihn zu meinem Angedenken.
Es ist kein reicher Schmuck; denn, liebes Kind,
Ich selbst bin eine arme Frau geworden.
Doch hab' ich noch Juwelen, köstlicher
Als manche Fürstin: meiner Landeskinde
Unschätzbar echte Lieb' und gold'ne Treue.
Grüß' mir die theure Stadt, grüß' deine Mutter,
Und gebe Gott, daß wir in froh'rer Zeit
Uns wiedersehn! — Da stürzten mir die Thränen,
Als ich mich neigte, ihre Hand zu küssen,
Und so in Schmerz und Glück verließ ich sie.

(Pause.)

Nettelbeck. Und dann?

Rose.

Vier Tag' im Gasthof wartet' ich,
Und keinen Heller ließ man mich bezahlen.
Es hieß: das sei besorgt vom Hofkassier.
Auch kam ein Hoffräulein der Königin,
Nach mir zu fragen. Doch sie selber sah ich
Kein zweites Mal, den König nur von fern,

Und als der Adler unter Segel ging,
Mußt' ich nach Hause kehren, schweren Herzens,
Unwissend ob ich Hoffnung mit mir brächte!

Kettelbeck (wirft sich in plötzlicher Niedererschlagenheit auf den Sessel und läßt den Kopf sinken). Es ist am Tag: zu helfen ist nicht mehr; Colberg ist eine aufgegeben Stadt! Nichts bleibt, als ehrenvoller Untergang, Wo jede Hoffnung hin ist.

Gneisenau (ber sich indessen mehr und mehr genähert hat, plötzlich vortretend, mit ruhigem Ton). Wahr gesprochen, Herr Kettelbeck! Wo nicht zu helfen ist, Bleibt nur ein ehrenvoller Untergang.

Kettelbeck (betroffen ausblickend). Nicht mehr zu helfen? Ha, wer sagt das, Herr?

Gneisenau. Ihr selbst in diesem Augenblick.

Kettelbeck. Das hätt' ich Gesagt? ich selbst? So hab' ich — Gott verzeih' mir's! — Gefaselt wie ein Schwachkopf und ein Schurk! Nicht mehr zu helfen? Stehn nicht Wall und Mauern Noch unversehrt? Sind nicht von Korn die Speicher, Von Munition die Magazine voll? (Aufstehend) Wer ist denn überhaupt der kluge Mann, Der hier dreinredet?

Bürges (zuckt die Achseln, halbblaut). Brünnow führt' ihn ein. Er hat mir gleich nicht recht gefallen wollen.

Rose (rasch zu Kettelbeck). Pathe, der Offizier kam mit dem Adler. Ein Boot aus Danzig bracht' ihn uns an Bord.

Kettelbeck. Aus Danzig? Hm! — Nun, mein sehr werther Herr, Wenn Ihr so klug seid, sagt doch, wo es fehlt, Daß sich die Stadt, wie gegen Schwed' und Russen, Nicht gegen die Franzosen halten sollt'?

Gneisenau. Damals geschah der Hauptangriff zur See. Da ward die Schwäche der Befestigungen Natürlich minder fühlbar. Jetzt — ich habe

Die Werke heut bei einem raschen Rundgang
Gepriift und muß nach Ueberzeugung sagen:
Sie widerstehen keinem ernstern Sturm.

Es fehlt an Schanzen, an bedeckten Wegen,
An Werken außerhalb. Was an Geschützen
Vorhanden, ist gering, schwach das Kaliber,
Die Eisenröhren, fürcht' ich, springen uns
Beim zehnten Schuß, verfault sind die Laffetten,
Und somit — (zuckt die Achseln).

Heinrich (rasch einfallend).

Sagt' ich's nicht? Ein Tollwahn ist's,
Die Stadt zu halten!

Nettelbeck.

Schweig! Das fehlte noch,
Daß solch ein grüner Junge Recht behielte.
Ihr aber, mein Herr Fremder, könntet auch
Was Klüg'res thun —

Gneisenau.

Wahrheit muß Wahrheit bleiben:
Die Festung, wie sie ist, steht keinem Sturm.

Nettelbeck (sich erhitend).

„An Junge!“
Hört nicht auf ihn, ich bitt' euch, Freund' und Nachbarn,
Laßt nicht so jämmerlich die Flügel hängen!

Das ist so einer von den Alleswissern,
Die, kaum die Nase wo hineingesteckt,
Drauf los orakeln: dies ist so und so,
Und so wird's bleiben. — Herr, ich bin ein Seemann,
Das aber, mit Verlaub, muß ich Euch sagen:

Was Ihr da redet, hat nicht Hand noch Fuß.
Zu Wasser wie zu Lande giebt den Ausschlag
Das Herz, das hinter Bord und Mauer klopft,
Das Herz im bunten wie im schwarzen Rock,
Das Herz, mein Herr Major, das dreimal schon
Die Stadt vor Feindes-Uebermacht gerettet,
Und das Ihr nie gekannt habt, wenn Ihr meint,
Es sei nicht mehr das alte Preußenherz
Und Colberg müsse fallen!

Gneisenau.

Sagt' ich das?
Verhüte Gott, daß ich so Schnödes dächte!

Sessel
mehr;

töglich

ich

ein.

See.

Das aber mein' ich und behaupt' es fest:
Nicht hinter Wall und Mauern, wacker Freund,
Ist diese Festung zu vertheid'gen. Mein:
Das Herz, das hoch schlägt für sein Vaterland,
Muß Colberg's Thore sprengen, vor den Wällen
Den Feind in Athem halten, bis wir Zeit
Gewonnen, uns're Stadt so auszurüsten,
Daß sie dem Sturme kann die Zähne weisen.

Nettelbeck. Herr meines Lebens! Das sind Mannesworte!
Verzeiht, daß ich vorhin — o seht, wie mir
Der freud'ge Schrecken, daß ich mich in Euch
Getäuscht, in alle Glieder fuhr. Wer seid Ihr?
Wär's möglich? Ihr — von Danzig — auf Befehl
Des Königs —?

Sechste Scene.

Vorige. Brünnow (der inzwischen eingetreten, tritt plötzlich vor).

Brünnow. Mein Herr Commandant, ich komme
Zu melden, daß Ihr ganzes Offiziercorps
Gewärtig ist, den neuen Chef zu grüßen.
Erlauben Sie, den Bürgern Ihren Namen
Zu nennen: Herr Major von Gneisenau,
Dem Seine Majestät die Commandantschaft
Von Colberg anvertraut.

(Bewegung unter den Bürgern.)

Gneisenau. Ja, meine Freunde,
Mein Herr und König hat mich hergesandt,
Sein treues Colberg, neben Danzig jezt
Das letzte Bollwerk, das die Küste schirmt,
Mit aller Macht zu halten. Sag' ich's nur:
Ich kam nicht leichten Herzens, und der Anblick
Der lang' versäumten Werke war kein froher.
Doch dieser Mann hier (auf Nettelbeck zeigend) sprach das rechte
Wort:

Das Herz giebt hier den Ausschlag, und dies Herz
Fand ich so wacker, daß ich freudig hoffe,
Das Zutrau'n meines Königs nicht zu täuschen,